

**Projekt:** „Kunst.mue 2005“ brachte Leben in die Bad Goiserer Jugendszene

## Unüberhörbare Jugendkulturzeichen

**BAD GOISERN.** Die Jugend-Musiklandschaft im Salzkammergut wurde durch das „Projekt:Kunst.mue“, einem alternativen Musikfestival, farbenfroh ergänzt.

Sieben Bands aus ganz Österreich erfüllten Bad Goisern mit Sounds aus den verschiedensten Musikrichtungen. Ganz nach dem Leitbild der ehrenamtlichen Organisatoren, jedes Jahr viel versprechenden Bands eine geeignete Plattform für einen Auftritt zu bieten, reichte die bunte Musikalette auch heuer wieder vom Reggae über Hip-Hop bis zum Punk.

Den Anfang machte die „GangBangGang“ mit harten Sounds von Kontrabass, Gitarren und Drums. Etwas ruhigere Töne folgten von der jungen Alternative-Rock-Band „Bilderbuch“, die mit kurzweiligen Texten, angelehnt an die „Struwpeter-Geschichten“, außergewöhnlich gut zu unterhalten wussten.

Mit nach eigenen Angaben



Von hart bis zart gab's für junge Musikfreunde die ganze Palette beim „Projekt:Kunst.mue“

„foischn Reggae“, sonnigen Rhythmen und angenehmen Sounds seitens der „Smiling Sunrise Band“ stimmte sich das mittlerweile total durchgeschwitzte Publikum auf die nächste Band „Birne Helene“ ein. Mit ihren ruhigen melancholischen Klängen gelang den drei Wienern der ideale Übergang zu den darauf folgenden

„Flashbax“. Die „Fünf vom Neusiedlersee“ mit ihren harmonischen Gitarren-, Keyboardsounds sind wohl am besten mit Bands wie „Shy“ oder „Blumfeld“ zu vergleichen – gesetzter Pop mit beschaulichen Melodien. Die bereits international bekannten Hip-Hop-Interpreten „Mieze Medusa & Tenderboy“ überzeugten im Anschluss mit ihren kritischen Texten, dem Charme der Sängerin Mieze und groovigen Beats aus der Dose.

Die zahlreichen Festivalbesucher wurden schließlich für ihr Kommen auf grandiose Weise durch den Auftritt der Welser Band „Krautschädl“ mehr als nur entlohnt. Begeistert von deren „Dialekt Funk“ fanden sämtliche Festivalbesucher den Weg vor die Bühne, um den lebhaften Sounds zu lauschen und zu tanzen. Mit diesem sensationellen Finale fand das „Projekt:Kunst.mue“ ein überragendes Ende und lässt einiges fürs nächste Jahr erwarten.